Der Wegweiser.

Ein Volksblatt
für
die Ober- und Nieder-Lausitz.

№ 42. Görlitz, Donnerstag, den 16. October. 1834.

Tages-Begebenheiten.

Inland.

Berlin, 7. Oct. Se. Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Lange zu Boberröhrsdorf, Reg. Bez. Liegnitz, den rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen geruht.

In Erfurt wurde am 1. Octbr. ein Fest begangen, das nicht blos eine allgemeine Theilnahme in der Stadt selbst fand, sondern zu dessen Feier sich auch viele Personen von außerhalb eingefunden hatten. An diesem Tage waren nämlich 50 Jahre verflossen, daß der rühmlichst bekannte Hofr. und Prof. Dr. Tromsdorf seine Laufbahn als Apotheker begonnen hatte. Die nächsten Freunde desselben, schon vor länger als einem Jahre zu einem Comité zusammengetreten, hatten die Feier dieses Tages würdig vorbereitet. Zunächst wurde, nach Angabe des Hofrath Böttger in Dresden, eine Medaille auf den Jubilar geschlagen und ein lateinisches Gedicht zur Erklärung derselben ausgearbeitet. Herr Prof. Bernhardi schrieb im Namen des Comité eine botanische Abhandlung und Herr Regierungsrath Dr. Fischer ließ einen Präsentirteller mit einem sehr sinnigen Gemälde — die Wohnung des Jubilar und die seines ersten Lehrherrn zugleich vorstellend — in Meißen anfertigen. Nachdem das Chor der Seminaristen durch religiösen Morgengesang den Anfang des festlichen Tages verkündet hatte, wurden die Geschenke und zugleich eine Urkunde, durch welche, unter dem Namen Tromsdorffsches Stipendium, die Gehlen-Bucholzische Stiftung zur Unterstützung alter und bedürftiger Apotheker-Gehilfen, aus den eingegangenen Beiträgen um mehr als ein Tausend und einige Hundert Thaler Kapital vermehrt wurde, von dem Comité überreicht. Wir übergehen die übrigen Feierlichkeiten und bemerken nur noch, daß in der Sitzung des Apotheker-Vereins der Sohn des Jubilars als Mitglied aufgenommen wurde und um 2 Uhr eine zahlreiche Gesellschaft sich zu einem Festmahle vereinigte.

Den 8. Oct. Nach dem Berichte der Preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft, die heute ihr 19tes Stiftungsfest feierte, wurden im verflossenen Jahre 7407 Bibeln und 360 neue Testamente ausgegeben, seit der Stiftung der Gesellschaft aber bereits 141,738 Bibeln und 55,583 neue Testamente vertheilt.

Ueber den Handel Stettins meldet man folgendes: Die Ausfuhr von Spiritus umfaßt in diesem Jahre das bedeutende Quantum von 27,000 Orhoft, welche größtentheils nach Rußland versandt sind. Der Verkehr damit hat jedoch neuerdings, wahrscheinlich in Folge der Ungewißheit über das Resultat der nicht günstig scheinenden Kartoffel-Aerndte und wegen mangelnder Aussicht zu neuen Exportationen, nachgelassen. Eben so ist auch der Getreide-Handel weniger lebhaft als in frühern Monaten; dagegen erfreut sich der Holzhandel, bei der Aussicht auf eine ergiebige Weinlese, fortwährend einer großen Regsamkeit. Auch ist seit kurzem das Geschäft mit Fettwaaren in lebhaftem Steigen begriffen, wogegen der Kolonial-Waarenhandel auf dem bisherigen Standpunkte beharrt.

Am 23. v. M. strandete das Preuß. Schiff „Siegismund," von Stettin mit Balken und Talg nach Bordeaux beladen, welches am 18. v. M. den Swinemünder Hafen verlassen hatte, bei einem heftigen nördlichen Sturme hinter der Westmoole des Hafens, in welchem es Schutz suchend wieder einlaufen wollte.

Die Mannschaft wurde gerettet und auch die Ladung und das Schiff werden größtentheils geborgen werden.

Deutschland und die Schweiz.

Oeffentlichen Blättern zufolge soll sich in Bremen seit einigen Tagen die Asiatische Cholera gezeigt haben und zwar soll sie nach Ankunft eines Schiffes dort ausgebrochen seyn.

Kassel, 4. Oct. Se. Hoheit der Kurprinz und Mitregent hatte gestern das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen, das im Wiederaufspringen Höchstdemselben einen Hufschlag beibrachte, der eine nicht unbedeutende Verletzung über dem linken Auge bewirkte, zugleich hatte die linke Hand eine Quetschung erlitten. Se. Hoheit nahm sich indessen kaum die Zeit, einen ersten oberflächlichen Verband anlegen zu lassen, setzte sich alsbald wieder auf das unversehrt gebliebene Pferd, und wohnte, dieses mit der rechten Hand führend, dem Manöver bis zu Ende bei.

Frankfurt a. M., 4. Oct. Bei dem Handlungshause der Herren von Rothschild soll heute durch einen Courier die offizielle Nachricht von dem Tode Dom Pedro's eingegangen seyn.

Weimar, 7. Oct. Unsere Stadt ist in den gestrigen Abendstunden von einer heftigen Feuersbrunst heimgesucht worden, die um so gefährlicher zu werden drohte, als sie in der Nähe des Großherzoglichen Residenzschlosses ausgebrochen war und sich bald mit großer Schnelligkeit verbreitete. Den angestrengten Bemühungen der Einwohner gelang es jedoch, dem Brande, der die ganze Nacht hindurch gewährt und bereits 10 Häuser vernichtet hatte, heut früh völligen Einhalt zu thun.

Schweizer Blätter schreiben aus Uri: „Die Firnen unserer Hochgebirge sind durch die anhaltende Hitze dieses Sommers und Herbstes so aufgeweicht, daß man nicht ohne Besorgniß eintretendem Regen entgegen sieht; mehre davon sind über die Hälfte niedriger geworden; alle haben ihre Gestalt verändert; die Ausläufer der sogenannten Eismeere sind mehr als gewöhnlich zerklüftet, aber eben deswegen auch vorwärts geschritten. Bei einem derselben, dem Husifirn, hat sich etwas Sonderbares zugetragen: Eine frühere tiefe Kluft fiel so aus einander, daß das Gerippe eines jungen Jägers, der vor 13 Jahren hineinfiel, zu Tage kam. Ueber dem Gerippe lag die silberne Taschenuhr, ein Taschenmesser und das Eisen des Stutzers, vom Schaft hingegen war keine Spur mehr vorhanden."

Oesterreich.

Wien, 26. Sept. Die Weinlese ist als beendigt zu betrachten. In Oestreich hat sie ihres Gleichen nie gehabt; blos drei Gegenden oder Rieden im Gebirge, die in guten Jahren zusammen 7—8000 Eimer ärndteten, haben in diesem Jahre 18000 gewonnen. Dabei ist der Wein von solcher Güte, daß schon jetzt 10 Fl. Conv. M. für den Eimer (40 Oestr. Maaß) geboten wurden und sicher gewinnt die Speculation nach einigen Jahren 100 p. Ct. bei diesem Einkauf.

Die Brünner Zeitung vom 1. Octbr. meldet: „Se. Majestät der Kaiser litten seit einigen Tagen an einem Katarrh, weshalb Allerhöchst dieselben seither zwar das Zimmer nicht verließen, allein keinesweges gehindert waren, Sich den Staats-Geschäften zu widmen. Glücklicher Weise ist dieses leichte Uebel dergestalt im Abnehmen, daß die gänzliche Befreiung von demselben binnen kurzem zu erwarten ist."

Frankreich.

Paris, 1. Octbr. Ein hiesiges Blatt sagt: „Die Vermählung der Donna Maria mit dem Herzoge von Leuchtenberg scheint jetzt eine abgemachte Sache zu seyn, wenn nicht dieser Prinz durch die schwierige Lage des Landes, über das seine Gemahlin zu herrschen berufen ist, zurückgeschreckt werden sollte. Unser Gesandter in Lissabon, der Baron Mortier, hat eingesehen, daß alle seine Bemühungen, um jene Vermählung zu verhindern, fortan vergeblich seyn würden, und man behauptet, daß er im Begriff stehe, auf Urlaub nach Paris zu gehen, um nicht bei der Vermählung der Königin zugegen zu seyn.

Den 2. Oct. Vorgestern begaben sich die Gesandten Rußlands, Preußens und Neapels, die Minister des öffentlichen Unterrichts, der Justiz und der Finanzen, der Marschall Lobau, der Präsident der Pairskammer, Herr Bertin de Vaux, der Graf von Argout, der Graf von Montalivet, der Bischof von Meaux und mehre andre vornehme Personen nach Fontainebleau zum Könige; sie wurden zur Königl. Tafel gezogen und wohnten Abends einer Vorstellung auf dem Schloßtheater bei.

Man schreibt aus Bayonne vom 28. Septbr.: „Vorgestern haben 2500 M. die Garnison von Elisondo angegriffen. Die Karlisten hatten bei diesem Angriff 5 Getödtete und 17 Verwundete. Man kennt den Verlust der Christinos nicht. Alle Bauern, welche die Stadt verlassen, um ihren Arbeiten obzuliegen, werden durch die Karlisten ergriffen und bei den Trancheen um die Stadt beschäftigt. Don Carlos ist am 25., durch die Colonne des Generals Cordova lebhaft verfolgt, zu Laboyen angekommen. Am 24. ist Zumalacarreguy mit 4 Bataillonen und der gesammten Reiterei in der Gegend von Estella angekommen; er ließ einige Compagnien auf verschiedenen Punkten in die Stadt einrücken; da diese jedoch Wiederstand fanden, so zogen sie sich zurück. Dieser General hält Engui und Arbaiza besetzt. Am nämlichen Tage zogen

Dem Kronprinzen von Preussen
am 15. October 1834.

Suum cuique!

Laß uns den Spruch, den Preußens erster Orden,*)
So wahr als sinnig unverändert führt,
So deuten, wie uns offenbar geworden,
Was Dir, o Herr, aus Herzensgrund gebührt:
Nimm ihn den Zoll der Lieb' und der Verehrung,
Der Treue, die mit unserm Seyn verwebt,
Und die Dein Blick, in stetiger Vermehrung
Zur dauernden Begeisterung erhebt.

Jedem das Seine! — nimm vom edlen Volke,
O! edler Fürst, der Treue heilges Pfand,
— Ob Blitze dräu'n aus schwarzer Wetterwolke, —
Verbürgt durch Männerwort und Männerhand.
Vertrauen uns, Verehrung Dir und Treue,
So wird der Spruch aufs herrlichste erfüllt,
Und dieser Tag ein Lichtpunkt, dem aufs neue
Ein Strahl, so rein, wie unsre Lieb', entquillt!

Ernst Richter.

*) *Suum cuique*, (Jedem das Seine.) Die Devise des Preuß. schwarzen Adler-Ordens, gestiftet von Friedrich I., König in Preußen, am 17. Januar 1701.

Einheimisches.

Görlitz, 14. October. In den Vormittagsstunden dieses Tages bewegte sich ein langer Trauerzug, unter dem Geläute der Glocken, ernst und schweigend, durch die Straßen der Stadt dem stillen Friedhofe zu, und selbst die Volksmenge, die sich nicht dem Zuge anschloß, zeigte doch durch die gemessene Haltung, daß nicht bloße Neugier, sondern ein würdigerer Beweggrund sie herbeigezogen. Der Verstorbene, dessen entseelte Hülle dem Schooße der Erde übergeben wurde, gehörte aber auch nicht nur Einzelnen, nicht nur einer Familie, er gehörte der ganzen Stadt an, die ganze Stadt betrauert seinen Verlust, denn sie fühlt ihn. Jeder, welcher an der, uns durch die Huld und Weisheit unsers erhabenen Landesherrn gewährten neuen städtischen Verfassung, Antheil nimmt, — und welcher gute Bürger sollte dies nicht? — weiß auch, mit wie regem Eifer der verewigte Herr Friedrich August Golle, als Stadtverordneten-Vorsteher, in richtig aufgefaßter Bedeutung dieser neuen Ordnung, selbst bei körperlichen Leiden, redete und handelte. Solche Männer aber sind zur Verwirklichung der Idee, die der neuen Städte-Ordnung zum Grunde liegt, nothwendig; denn nicht der Buchstabe, sondern der Geist macht lebendig, und dieser Geist, — wir dürfen es öffentlich sagen; denn das Zeugniß von Tausenden wird diesem Ausspruche beistimmen, — dieser Geist der Kraft und des lebendigen Eifers, der geeignet ist, rastlos nach dem Ziele einer herrlichen Entwickelung und Ausbildung des Bürgerthums zu streben, und seine Begeisterung für diesen Zweck auch in Andern zu entflammen, er lebte in dem Geschiedenen zum Wohl und Ruhm unsrer Stadt, und würde, wenn er länger unter uns gewirkt, noch reichere Früchte getragen haben. Darum wollen wir dem, der ehrenvoll gestrebt und gewirkt, auch ein langes ehrenvolles Andenken bewahren!

Die Marschländer.
(Beschluß.)

Die Wohnungen liegen wie an der friesländischen Küste, nicht in engen Dörfern beisammen, sondern zerstreut im Lande umher. Bauern, die nur 2 bis 6 Pferde haben, sind arm, und ihre Besitzungen heißen nur Kötherhöfe. Große Höfe dagegen sind diejenigen, wo man 8 bis 24, ja bis 30 Pferde hält. In ihrer Nähe wohnen gewöhnlich

Beisassen oder Meier, deren Vorfahren von den ältesten Hofbesitzern ein Stück Feld, Garten oder Wiese erkauften oder zum Lohn erhielten, und zwar unter Bedingungen, die noch gelten. Der Meier muß nämlich dem Hofbesitzer in Zeiten, wo Hilfe nöthig ist, um ein gewöhnliches Tagelohn dienen, wofür dieser ihm wieder für einen geringen Preis durch seine Pferde den Acker bestellen läßt. Der Anblick der größern Bauerhöfe ist stattlich: wären sie nicht der Seestürme und heftigen Regengüsse wegen mit Stroh gedeckt, man würde sie für Edelsitze halten. Jedes Gehöft, das heißt die Gebäude eines Bauers nebst dem freien Rasenplatze dazwischen, ist mit breiten tiefen Graben umgeben, dessen innerer Rand mit hohen Bäumen, meistens Weiden, bepflanzt ist, so daß die Gehöfte aus dem Grün der Bäume hervorragen. Die Einfahrt ist ein Thor, öfters noch mit einem Schlagbaume versehen. Draußen liegen die Ländereien des Besitzers umher. Im Innern findet sich gediegener Hausrath; denn an kostbaren Schränken von Eichenholz und Nußholz ist kein Mangel, und bei manchem Bauer findet man nicht blos feines Porzellan, auch wohl silbernes Theegeschirr darin. —

Sehr bevölkert sind diese Marschen nicht; es giebt auch nur wenig kleine Kötherhöfe; fast lauter großen Höfen gehört der Boden an, und dieß ist nothwendig; denn das schwere Erdreich ist schwer zu bearbeiten. Der Pflug oder die Egge bedarf mindestens 4 Pferde, und ist ein Feld neu begraben, d. h. mit Schlamm neu ausgetiefter Gräben überworfen, so bedarf man wohl 6 Pferde. Wie könnte nun ein armer Bauer sein Feld bestellen? Gut gewiß nicht. Darnm hat man vor Jahrhunderten dafür gesorgt, die Güter bei Erbschaften nicht zu vertheilen. Im Hadler Landrechte ist festgesetzt, daß man die Töchter und ältern Söhne nach bestem Vermögen ausstatten, dem jüngsten aber das Gut gegen mäßige Entschädigung der Geschwister ungetheilt überlassen soll. Wie heilsam solche Einrichtung ist, sieht man deutlich an der Marsch Wursten im Wesergebiete, wo die Güter häufig getheilt werden. Da haben dann viele arme Besitzer den Ackerbau ganz eingestellt und begnügen sich mit Viehzucht allein.

E. R.

Anecdote.

Der General von Funk (bekannt durch Memoiren über die Ereignisse des Jahres 1806) kommandirte ein Sächsisches Corps, und spielte, wahrscheinlich zu unrechter Zeit, den Zauderer. An seine Stelle wurde der General von Thielmann (zuletzt Königl. Preuß. General der Cavallerie und Commandeur des 7. Armeecorps) zum Befehlshaber ernannt, von dem man ein wirksameres Verhalten mit Recht erwartete. Vor seiner Abreise zur Armee gab ein Freund in Dresden ihm zu Ehren ein glänzendes Gastmahl und brachte dabei folgenden Toast aus:

„Der General Thielmann soll leben,
„Er wird statt Funken Feuer geben!"

Der Bader Schelle.

In einer Schlägerei
Erhebt sich ein Geschrei:
„Mein Auge, ach! o weh!"
Der Bader Schelle kommt gerannt:
— „Werd' ichs verlieren?" — „Ne, ne, ne!
Ruft Schell', „ich halt es in der Hand!"

Bekanntmachungen.

Anzeige.

Den von mir bisher im Brauhofe des Herrn Lüders am Obermarkte No. 95 betriebenen Handel mit Droguen und chemischen Fabrikaten habe ich in mein Haus auf der Steingasse sub No. 92 verlegt. Indem ich mich beehre, dies hiermit ergebenst anzuzeigen, empfehle ich mich allen meinen werthen Geschäftsfreunden angelegentlichst.

Görlitz, den 14. October 1834.

Leopold König.

Auctions-Anzeige.

Montag und Dienstag den 20. Octbr. von Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr sollen im Auctions-Local in der Petersgasse folgende Gegenstände verauctionirt werden, als: 1 großer Glasschrank, 1 dergl. schön fournirter Schrank, verschiedene Wirthschafts- und Actenschränke, mehrere Regale, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Federbetten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, 2 Wanduhren mit viertel Werk nebst Kasten, 2 Taschenuhren, 1 Ladentisch, 1

Fortepiano, Cylinderlampen, Glasflaschen, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, und couleurtes baumwollenes Strickgarn.

Friedemann, verpfl. Auctionator.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 23. Octbr. a. Vormittags von 10 Uhr an, sollen in dem Garten No. 804 in der neuen Promenade vor dem Frauenthore folgende noch sehr brauchbare Gegenstände, als: gegen 30 Stück Stuben- und andere Thüren, mit Schlößern und Bändern, 40 Stück Fensterrahmen mit Verglasung, einige Stubenöfen, Wandschränke und Blumenstellagen, 1 Haufen Holzspäne und andere Utensilien meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Görlitz, den 14. October 1834.

Friedemann, verpfl. Auctionator.

Ein junger Mensch wünscht so bald als möglich als Oekonomielehrling auf einem Landgute in der Nähe von Görlitz anzutreten. Näheres besagt die Redaction des Wegweisers.

Die Schmidts'che Leihbibliothek

(Steingasse in Herrn Böhme's Hause,)

verleihet vom 10. Oktober an **einzelne Bücher** gegen die Leihgebühren von

Einem Silbergroschen,

und verabreicht für die schon bestehende monatliche Vorausbezahlung von

7½ Sgr. täglich ein Buch,

läßt auch für Vorausbezahlungsscheine lesen, wobei Niemand an eine bestimmte Zeit gebunden ist, und gegen Vorausbezahlung von

10 Sgr. nach und nach 12 Bücher

gelesen werden können.

Von den beliebtesten Taschenbüchern für 1835 werden bereits mehrere ausgegeben.

Gesuchte Hypotheken auf Rittergüter.

Dem unterzeichnetem Comtoir ist wiederum der Auftrag zugekommen, einige Zwanzig Tausend Thaler auf noch unbepfandbriefte Güter der Königlich Preußischen Lausitz, gegen erste Hypotheken auszuleihen.

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche Kapitalien gegen Gewährung solcher Sicherheit zu 4½ und 5% suchen, wollen sich direct an das Comtoir wenden, und durch schleunige Ueberreichung des neuesten Hypothekenscheines, zur baldmöglichsten Erledigung Ihrer uns zu gebenden geehrten Aufträge, das Meiste beitragen.

Möge durch recht baldige vielseitige Benutzung dieser ergebensten Anzeige den resp. Herren Grundbesitzern ꝛc. die Ueberzeugung werden, daß diese, wie alle Anzeigen unseres Instituts sich auf strenge Wahrheitsliebe und Solidität gründen, und dies nicht Anzeigen der Art sind, wie solche von unbefugten Zuträgern, welche mit Umgehung aller öffentlichen Abgaben, nur zur Ungebühr ihr Wesen treiben, so häufig zu lesen sind.

Görlitz, den 14. October 1834.

Das Central-Agentur-Comtoir
Louis Lindmar.

Gasthofs-Verkauf.

In einer belebten Stadt ist ein frequenter Gasthof bald zu verkaufen, wozu es nur einer Anzahlung von 1800 thlr. bedarf. Darauf Reflectirende wollen sich der Vermittelung halber wenden, an das hiesige

Central-Agentur-Comtoir.

Dienst-Anerbieten.

Ein, über seine Moralität und diesfallsige Qualificationen mit den entsprechenden Zeugnissen wohlversehener Mann, wünscht ein festes Unterkommen als Gerichtsschreiber auf dem Lande, oder als Kanzlist oder Kopist bei einem Justiz-Amte oder einem der Herren Justiz-Commissarien zu finden, ist auch geneigt und befähigt als Hauslehrer den Elementar-Unterricht bei Kindern, oder auch als Aufseher einer Fabrik ein Engagement zu übernehmen. Seine Adresse ist zu erfragen im

Central-Agentur-Comtoir zu Görlitz.
Lindmar II.

Verspätete Bekanntmachung.

Auch das Wohllöbliche Central-Agentur-Comtoir zu Görlitz will die Gewogenheit haben, milde Spenden für die Brandverunglückten allhier anzunehmen, was wir, in Anerkennung dieser wohlwollenden Absicht, ergebenst bekannt machen.

Seidenberg, den 8. October 1834.

Die zur Unterstützung der Brand-Verunglückten niedergesetzte Commission.
Gerdessen. Oberpfarrer.

Für die Abgebrannten in Seidenberg sind eingegangen:

Durch den Hrn. Pastor Pfeiffer in Rengersdorf eine Sammlung der Gemeinden Ober- und Nieder-Rengersdorf, Kodersdorf, Särichen und Wiesa 22 thlr. 17 sgr. 6 pf. — Von einem Ungenannten ein Päckchen Sachen. Vom Hrn. Bäcker W. ein Päckchen Sachen mit 2 Hüthen. Zur Annahme von milden Gaben ist ferner bereit

Die Redaction des Wegweisers.

An Beiträgen sind eingegangen:

1. für Goldentraum:

Von N. durch Hrn. Diaconus Bürger 10 sgr. — Von

Frau S. 10 sgr. — Von der Gemeinde Oedernitz durch den Hrn. Erblehngutsbesitzer Böhme 2 thlr. 25 sgr. 8 pf. — Vom Hrn. Lehrer Fechner ein Packet Sachen. — Von Frau Pfefferküchler Fiebiger zwei neue Tischtücher. — Vom Hrn. Kammerherrn v. Nostitz auf Wiesa 5 thlr. — Von einem Ungenannten ein Päckchen Sachen.

2. für Seidenberg:
Durch Hrn. Diaconus Bürger von einigen Confirmanden 1 thlr. — Von B. 1 thlr. — ein Packet Sachen. —

Haupt, Pastor Ordinarius. Köhler, Rathsherr. Die Redaction des Wegweisers.

Tauf-, Trau- und Sterbe-Liste.

Getauft wurde den 5. Oct. 1) des Mstr. Christian Gottfr. Wende, B. u. Zimmerhauers allh., Sohn, Carl Friedrich Wilhelm, geb. d. 3. Oct. — 2) Des Anton Petzold, B. u. Stadtgartenbes. allh., Tocht., Juliane Ernestine Bertha, geb. d. 26. Sept. — 3) Des Joh. Traugott Opitz, B. u. Stadtgartenbes. allh., Sohn, Joh. Ernst, geb. d. 28. Sept. — 4) Des Joh. Gottfr. Zeissig, B. u. Hausbes. allh., Tocht., Amalie Auguste Caroline, geb. den 22. Sept. — 5) Des Joh. Häsler, Tuchscheerergef. allh., Sohn, Ernst Robert, geb. d. 20. Sept. — 6) Des Joh. Sam. Gottlob Lehmann, Tuchwalkergef. allh., Sohn, Ernst Wilhelm Julius, geb. d. 25. Sept. — 7) Des Joh. Carl Glieb. Fiebiger, Hausaufwärter allh., Sohn, Carl Gustav, geb. d. 26. Sept. 8) Der Joh. Dorothee geb. Adam unehel. Tochter, Clara Pauline, geb. d. 29. Sept. — Den 6. Oct. des Joh. Traug. Reutsch, B. u. Tuchmachergef. allh., Tocht., Amalie Charlotte Theresia, geb. d. 5. Oct. — Den 7. Oct. 1) des Elias Mühle, herrschaftl. Kutschers allh., Tocht., Anna Theresia, geb. d. 25. Sept. — 2) Des Hrn. Wilhelm Kobelke, Oberjägers u. Lazareth-Rechnungsführers in der Königl. Pr. 1sten Schützenabtheilung allh., Tocht., Henriette Cäcilie Agnes, geb. d. 20. Sept. — Den 8. Oct. 1) des Mstr. Carl Samuel Neumann, B. u. Weißbäckers allh., Sohn, Friedrich Eduard Fridolin, geb. den 27. Sept. — 2) Des Mstr. Carl Joseph Falkner, B. u. Schlossers allh., Sohn, Ernst Emil, geb. d. 21. Sept. — Den 10. Oct. 1) des Hrn. Joh. Peter Dittrich, Königl. Landgerichts-Canzlei-Inspectors allh., Sohn, Heinrich Theodor Emil, geb. d. 22. Sept. — 2) Des Mstr. Carl Christian Friedrich Trautmann, B. u. Tuchfabrikanten allh., Tocht., Laura Agnes, geb. d. 27. Sept.

Getraut den 5. Oct. Joh. Carl August Rohnfeld, Maurergef. allh., u. Jgfr. Joh. Christiane Mühle, Tobias Mühles, B. u. Lohnkutschers allh., ehel. älteste Tochter.

Gestorben den 2. Oct. des Hrn. Ernst Ferdinand Geißdorf, Königl. Pr. Justizverwesers allh., Ehefrau, Louise Wilhelmine geb. Günzel, alt 34 J. 5 T. — Den 5. Oct. des Mstr. Carl Benjamin Späthlich, B., Gürtlers u. Broncearbeiters allh., Tocht., Minna Agnes, alt 2 M. 28 T. — Den 8. Oct. des Joh. Gottfr. Zeissig, B. und Hausbesitz. allh., Tocht., Amalie Auguste Caroline, alt 16 T.

Fremden-Liste.

Vom 6. bis zum 12. October 1834.

Zur goldnen Sonne. Die Hrn. Rosenlicht, Bärtig, Neumann, Horwitz, Blaurock und Groner, Handelsleute a. Krakau.

Zum weißen Roß. Frau v. Warneri, Guthsbesitzerin a. Ostrowe. Hr. Monski, Maler a. Hirschberg. Hr. Löwenherz, Student a. Berlin. Fräulein Heinefetter, Sängerin a. Mainz. Frau v. Brodowitz, Sängerin a. Lemberg. Hr. Ihme, Handelsm. a. Zahorzan. Hr. Linke, Guthsbesitzer a. Schadendorf. Hr. Röhr, Oberförster a. Dornhennersdorf. Die Hrn. Gebrüder Pampel, Oelschlegel und Krause, Handelsleute a. Rothenkirchen. Hr. Lüdicke, Chirurg a. Burg. Hr. Dolze, Gastwirth a. Klitten. Hr. Glocker, Doctor u. Professor a. Breslau. Hr. Seidel, Handelsm. a. Rothenkirchen. Hr. Brückner, Handelsmann a. Werlisgrün.

Zur goldnen Krone. Hr. Hromada, Kfm. a. Dresden. Hr. Trauwitz, Architect a. Greifenberg. Hr. Rosenthal, Sänger a. Heggendorf. Hr. Petrick, Justiz-Commissar a. Muskau. Hr. Hering, Lehrer a. Neukirch. Hr. Wenzel, Fabrikant a. Cunnersdorf.

Zur Stadt Berlin. Hr. Döhler, Kfm. a. Suhl. Hr. Böhm, Handelsm. a. Rothenkirchen. Fr. Scheffler, Handelsfrau a. Zahna. Hr. Monitzer, Handelsm. a. St. Veit. Hr. Julien, Buchhändler a. Sorau.

Zum goldnen Baum. Hr. Strutzky, Handelsmann a. Rodine. Hr. Volbeding, Handlungsreisend. a. Leipzig.

Zum braunen Hirsch. Graf Vitzthum von Eckstädt, Guthsbesitzer a. Dresden. Hr. Hirche, Student a. Breslau. Hr. Felfel, Kfm. a. Prag. Hr. Gromsch, Referendar a. Liegnitz. Hr. v. Sax, Major a. Wien. Hr. Rübener, Kfm. a. Rönsahl. Hr. v. Lindenfels, Lieutenant a. Dresden. Die Hrn. Greiger u. Gebrüder Erdmenger a. Waldenburg, Bergbeamten. Hr. Kruschke, Kfm. a. Berlin. Hr. Ender, Proректor a. Hirschberg. Hr. Günther, Postdirector a. Hirschberg. Hr. Staude, Steuerrath a. Lauban. Hr. Förster, Stud. jur. a. Breslau. Freiherr von Roth, General-Bevollmächtigter Sr. Durchlaucht des Prinzen Carolath. Hr. Andrä, Kfm. a. Leipzig. Hr. Elbers, Kfm. a. Hagen. Hr. Walter, Kfm. a. Magdeburg. Hr. Holtscher, Candidat a. Rothenburg. Hr. Rhode, Kfm. a. Londa.

Zum blauen Hecht. Hr. Weltinger, Criminal-Actuar a. Forste. Hr. Bliese, Handlungs-Commis a. Grünberg. Hr. Vogt, Handelsm. a. Neusalz. Hr. Pohlmann, Handelsm. a. Crossen.

Görlitzer Getreide-Preis vom 9. October 1834.

	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	
Waizen	2	2	6	1	25	—	pro Scheffel.
Korn	1	12	6	1	7	6	

	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	
Gerste	1	5	—	1	—	—	pro Scheffel.
Hafer	—	25	—	—	21	3	

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: G. Heinze und Comp.

die Kolonnen Oraa's und Lorenzo's von Puenta la Regna auf Estella, wo, aller Wahrscheinlichkeit nach, eine Kolonne Rodils zu ihnen stoßen wird. — Der General Mina hat ein Schreiben an die Königin Christine gerichtet, worin er sagt, daß er zwar bereit sey, den Oberbefehl über die Nord-Armee zu übernehmen, daß aber der Zustand seiner Gesundheit ihm nicht erlaube, sich sofort an die Spitze der Truppen zu stellen.

Der Indicat. de Bord. enthält folgendes: In der Nacht vom 28. d. sind 7 Handels- und Kabinets-Couriere durch Bordeaux gekommen. Die Nachrichten, die sie vom Kriegsschauplatze brachten, sind kurz folgende: „Am 24. kam Lorenzo ganz unerwartet zu Saldias an, wo sich die Karlistische Junta befand, während Cordova, von Lanz kommend, über Belate anrückte. Die Bewegungen Zumalacarreguys wurden durch Rodil bewacht. Jene neue Operation deutet einen abermaligen Einfall in das Bastan-Thal an, ohne Zweifel, um Elisondo zu befreien, das fortwährend von den Karlisten blokirt wird. Man behauptet, daß einige Mißverständnisse zwischen der Garnison herrschten, welche Mangel an Lebensmitteln befürchtet und wovon die Hälfte der Offiziere verlangt, nicht in einem befestigten Orte eingeschlossen zu bleiben, sondern im freien Felde den Feind anzugreifen. Dem Chef Zugaramurdi sind Vorschläge im Namen Don Carlos gemacht worden, welche derselbe anzuhören verweigert hat. Mehr als 2000 Insurgenten umzingeln diesen Platz. Man glaubt, die Colonne Oraas werde sie nächstens angreifen. Im Allgemeinen vermehren sich die Karlisten-Reihen, und ohne den Mangel an Waffen würde die Faction gefährlich werden. Don Carlos ist fortwährend in Navarra; er zieht von Dorf zu Dorf, um den Enthusiasmus zu unterhalten.

Großbritanien.

London, 1. Oct. Gestern Nachmittag wurde in der Wohnung des Lord Melbourne ein Kabinetsrath gehalten, der über 2 Stunden dauerte.

Den 3. Oct. Die hiesigen Zeitungen brachten gestern die über Madrid eingegangene Nachricht von dem Tode Dom Pedro's; doch herrscht in den Angaben darüber immer noch einige Unsicherheit.

Portugal.

Lissabon, 21. Sept. Die Regierungs-Zeitung enthält über die letzten Handlungen Dom Pedro's nachstehenden Bericht: „Am 19. Abends um 8 Uhr befahl Se. Maj. der Kaiser, nachdem er seinen Adjutanten und mehre Mitglieder seiner Familie umarmt hatte, einen Soldaten vom 1sten Regiment der leichten Truppen vor sein Bett zu führen, um demselben einen Beweis der Erinnerung zu geben, welche er den Tapfern schenke, die ihn in dem glorreichen Kampfe der Freiheit gegen die Usurpation so sehr unterstützt hätten.

Der Oberst Pimentel, Adjutant des Kaisers und Commandeur des genannten Regiments, stellte darauf den Soldaten der 1. Compagnie, Manoel Pereira, der mit der Medaille des Thurm- und Schwert-Ordens geschmückt war, vor. Se. Maj. umarmte ihn u. sagte: „Bringe deinen Kameraden diese Umarmung, als ein Zeichen der gerechten Erinnerung, welche ich ihnen in diesem Augenblicke widme, und der Achtung, die ich immer vor ihren ausgezeichneten Diensten gehabt habe." Der brave Soldat, welcher so oft dem Tode unerschrocken gegenüber gestanden, war so ergriffen, daß er, mit Thränen in den Augen, sich kaum zu entfernen vermochte. Se. Maj. befahl darauf, den Obersten u. einen Soldaten eines jeden Corps der ersten Linie zu demselben Zwecke zu ihm zu senden.

Türkei.

Constantinopel, 16. Sept. Die Pest scheint nun wirklich ihren Höhepunkt erreicht zu haben; sie hat bedeutende Verheerungen angerichtet. — Der ehemalige Groß-Wesir, Reschid Pascha, der nach dem Verlust der Schlacht von Konia zum Statthalter von Sivas ernennt wurde, scheint in der Gunst des Sultans wieder Fortschritte zu machen. —

Die Ueberschiffung von Truppen nach Asien dauert fort, was vielen Fränkischen Diplomaten mißfällt, aber nicht gehindert werden kann. Täglich werden mehre Schiffe mit allem möglichen Kriegsmaterial beladen, und nach Scutari gesteuert. — Aus Syrien erfährt man fast nichts; doch scheint es daselbst noch nicht ganz ruhig zu seyn. Die Botschafter aller großen Höfe leben jetzt scheinbar auf dem freundschaftlichsten Fuße, als ob keinerlei Art Mißhelligkeit mehr unter ihnen herrschte. Die Organisation der neuen Milizen geht mit Schnelligkeit vorwärts; man sieht auf allen Plätzen der Hauptstadt diese Truppen sich üben. Fast lauter fremde Militairs dienen dabei als Instruktoren. Der Sultan kommt häufig zu solchen Uebungen, und bezeugt seine große Freude, wenn sie mit einiger Präcision von sich gehen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 3. Octbr. Namik Pascha, der Türkische Botschafter am Londoner Hofe, ist erst gestern von hier abgereist, um sich an den Ort seiner Bestimmung zu verfügen.

Nach dem Indic. d. Bord. vom 1. d. M. lauten die Nachrichten aus Spanien günstiger. Ueberall haben die Truppen der Königin wieder die Offensive ergriffen und das Bastanthal ist zum 3. mal besetzt worden.

London, 3. Octbr., 10½ Uhr Abends. (Hamb. Korresp.) Die Nachricht von dem Ableben Dom Pe-

dro's am 22. v. M., welche über Madrid hierher gemeldet worden war, hat sich freilich nicht bestätigt; leider aber ist jenes betrübende Ereigniß dennoch, wenn auch erst später, eingetreten. Ein Courier aus Falmouth, wo das Dampfboot „African", welches Lissabon am 27. v. M. verlassen, so eben eingetroffen, überbringt die Nachricht, daß Se. Kaiserl. Majestät, der Herr Herzog von Braganza am 24. Sept. um 2½ Uhr Nachmittags verschieden ist. Lissabon war durchaus ruhig, doch herrschte allgemein eine unbeschreibliche Bestürzung. Das neu zusammengesetzte Ministerium mit dem Herzog von Palmella als Präsident, ist, wenn auch in seinen wesentlichen Bestandtheilen ein aristokratisches, dennoch, da die Herren Silva Carvalho und Freire ihre Sitze im Kabinet behalten, einstweilen als ein Coalitions-Ministerium anzusehen.

Nauplia, 31. Aug. (Allg. Ztg.) Am 25. d. M. wurde der Namens- und Geburtstag Sr. Majestät, des Königs Ludwig von Baiern hier festlich begangen. — In der Maina haben die Unruhen gänzlich aufgehört und es soll dieser Tage eine allgemeine Amnestie bekannt gemacht werden. Wie verlautet, werden sich Se. Maj. der König Otto und die Regentschaft nächstens nach Athen begeben, um diese Stadt von neuem zur Hauptstadt feierlich zu erklären.

Die Times enthält ein Schreiben aus Konstantinopel vom 10. Sept. dem wir Folgendes entnehmen: „Die Pforte hat vor kurzem eine Maßregel ausgeführt, die unter den Griechen große Unzufriedenheit, so wie unter den christlichen Bewohnern dieses Reiches überhaupt, Aufsehen erregt hat. Die einflußreichsten Griechen mußten vor dem Wesir erscheinen, wo ihnen durch einen Kaiserlich. Firman die Absetzung des Patriarchen und die Ernennung seines Nachfolgers angezeigt wurde. So lange die Osmanen in Konstantinopel herrschen, ist dieser Fall nicht vorgekommen.

Miszellen.

In den Klöstern am Rheine, die bekanntlich in der Regel mit einem guten Weinlager versehen waren, hatten die Mönche das Sprichwort:

Vinum Cos, est pro nos,
Vinum sauer, est pro Bauer.

Das Wörtchen Cos enthält nämlich die Anfangsbuchstaben der drei Haupt-Kennzeichen und Erfordernisse eines guten Weines, color, odor und sapor. (Farbe, Geruch und Geschmack.)

Die Breslauer Zeitung erzählt in einer ihrer letzten No.: Ein polnischer Edelmann fing im vorigen Jahre bei Lemberg auf seiner Wiese einen Storch, ließ ihn aber wieder fliegen mit einem leichten eisernen Halsbande, darauf die Worte: Haec ciconia ex Polonia. In diesem Jahre kehrte der Storch zurück, und wieder gefangen, zeigte sich dem erstaunten Edelmann unter dem eisernen ein dünnes goldenes Halsband mit den Worten: India cum donis remittit ciconiam Polonis.*)

Die ganze schöne Welt von Edinburg wallfahrtet gegenwärtig in den Laden des Schustermeisters John Browley, welcher Schuhe für Damen, aus der Haut von Eidechsen verfertigt, die ungemein leicht, weich u. zierlich sind, auch bereits sich zu einem stehenden Modeartikel in der Hauptstadt Schottlands erhoben haben. Plinius behauptet, die Eidechse sey dem Menschen, vorzüglich den Frauenzimmern zugethan, und dies muß nun wohl wahr seyn, da das kleine Thier sogar seine Haut zur Bekleidung der Füße für die Letztern hergibt. (Wiener Modenzeitung.)

In Westmoreland hat man vor kurzem unter einer alten Kirche über 100 sehr schön erhaltene Silbermünzen, aus der Zeit Wilhelms des Eroberers, seines Sohnes Rufus, Eduards des Bekenners und Kanut des Dänen gefunden. (Wiener Modenztg.)

Die bei Moys aufgefundenen waren nicht wohl erhalten; wünschenswerth erscheint es, über das Alter derselben etwas veröffentlicht zu lesen.

Zur Zeit Franz I., Königs in Frankreich um d. J. 1515 hieß es sprichwörtlich:

Steh auf um fünf und iß Mittag um neun,
Vespre um fünf und geh zu Bett um neun,
So kannst du's bringen zu neunzig und neun.

Die Sitte, um 9 Uhr des Morgens Mittag zu machen, verlor sich aber bald. Carl V. pflegte um 10 Uhr zu Mittag und um 7 Uhr zu Abend zu speisen, und um 9 Uhr war der ganze Hof zu Bette. In England haben unterdessen nur die einzelnen Mahlzeiten gewissermaßen nur ihre Namen vertauscht. (Wiener Zeitschrift.)

Ein Zwerg, Don Santiago de los Santes, verheirathete sich auf seiner Reise durch England kürzlich mit einer Zwergin, Miß Hipkins in Birmingham. Der Don ist 48 Jahre alt und 25 Zoll lang, die Miß 28 Jahre und 40 Zoll. Beide wurden in einem Sessel in die Kirche getragen. (Bl. a. d. Sgwrt.)

*) Gezeichnet ward in Polenland
Der Storch mit diesem Eisenband.
Und: Aus Indien mit goldner Last
Zurück zum fernen Land des Piast.